

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)

vergibt die Auszeichnung:

Dokumentarfilm, Prädikat **wertvoll**

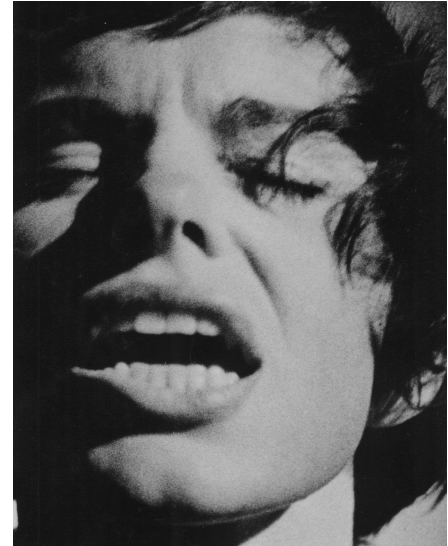
Sing! Inge, sing! -

der zerbroche Traum der Inge Brandenburg

Die Jazzsängerin Inge Brandenburg (1929-1999) gilt als tragische Figur des Musikgeschäfts. In ihrer Zeit eine von der Kritik gefeierte Künstlerin, wurde sie vom Publikum stets missverstanden und nach ihrem Schaffenshöhepunkt auch viel zu schnell wieder vergessen.

Marc Boettcher begibt sich auf die Spuren ihres Lebens, untersucht ihre schwere Kindheit, welche Brandenburg hauptsächlich in Heimen verbrachte, ihre anfänglichen Schritte als Sängerin in Frankfurter Jazzkellern, bis hin zu ihrem Erfolg als Europas erfolgreichste Jazzkünstlerin. Nebenbei wird hier auch eine kleine Kulturgeschichte der populären Musik im Nachkriegsdeutschland ausgeführt – wobei das mangelnde Interesse der Deutschen an gutem Jazz und die ständigen Lockungen durch den Schlagerkommerz die Leit motive sind. Dabei verwendet Boettcher dokumentarische Filmaufnahmen und eine Fülle an Interviews, um ein komplexes und detailgenaues Bild der Inge Brandenburg zu zeichnen. Oft lässt Boettcher aber auch nur die Sängerin selbst die Regie übernehmen. Konzertmitschnitte und Tonaufnahmen zeigen den Zauber der Musik, der von ihr ausging.

Inge Brandenburg war eine Ausnahmekünstlerin, der dieser Film ein wunderbares Denkmal setzt.



Dokumentarfilm
Deutschland 2011

Regie: Marc Boettcher

Länge: 117 Minuten



Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Jurys mit jeweils fünf Filmexperten aus ganz Deutschland. Die FBW bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

www.fbw-filmbewertung.com